



LIEBENZELLER
MISSION



Familie Tschauner

Liebe Freunde

die Hälfte des Jahres ist geschafft. Das Schuljahr unserer beiden Kinder William und Esther ist abgeschlossen und der Start in die Ferien hat begonnen. Der Flug von Venera und den Kindern nach Deutschland steht vor der Tür und Benedikt freut sich schon viele von euch auf dem Pfingstmissionsfest zu treffen. Es tut sich viel. Seid gespannt, wie Jesus in Bangladesch wirkt, und lest weiter.

Jede schmerzliche Veränderung birgt Potenzial zur Veränderung

In den letzten Monaten hat sich im Kinderdorf in Dinajpur so einiges verändert. Mit Ende des Jahres wurde ein langjähriger Mitarbeiter, der Hausvater, gekündigt. Das letzte Jahr bestand daraus seine negative Arbeitslust ins Positive zu verändern und ihn in seiner Arbeit mit den Jungen voranzubringen. Doch leider zeigte er wenig Interesse an einer Veränderung, und deshalb musste er gehen. Eine Kündigung ist herausfordernd und schmerzhaft. Doch diese Entscheidung hat nun Potenzial zur Veränderung. Viele von euch haben schon von Pitor aus Dinajpur gehört. Während unserer Zeit in Dinajpur hatten wir viele tiefe Gespräche mit ihm. Wir durften erleben, wie er im Glauben an Jesus wuchs.



Nach seiner schweren Krebserkrankung vor vier Jahren, ist er vollständig geheilt. Während dieser schwierigen Zeit war er ein Zeugnis für so viele Mitmenschen, weil er unablässig betete und Jesus bezeugte. Sein tiefer Glaube an Jesus steckt an. Ein Jahr nach seiner

Krebserkrankung wagte er den Schritt, sich als Mitarbeiter im Kinderdorf in Dinajpur anstellen zu lassen. Leider war die Zusammenarbeit mit dem Hausvater schwierig. Doch wir ermutigten Pitor dranzubleiben. Wir sahen so viel Potenzial in ihm und seine Liebe zu den Jungen war groß. Pitor wuchs nach dem Tod seines Vaters im Kinderdorf in Dinajpur auf. So kennt er die Herausforderungen, Sehnsüchte und Ängste der Jungen ganz besonders. Als der Hausvater vor fünf Monaten gekündigt wurde, begann eine neue Zeit.



Pitor bekam mehr Verantwortung und absolvierte eine pädagogische Fortbildung. Dieser neue Blick auf eine liebevolle und wegweisende Erziehung prägt seinen Alltag mit den Jungen im Kinderdorf. Er begann zu verstehen, dass seine Arbeit nicht nur „Arbeit“ ist, sondern dass er für die Jungen im Kinderdorf wie ein liebevoller Vater sein darf. Ein Vater, den er in Jesus Christus erlebte, weil sein leiblicher Vater früh verstarb. Nach ein paar Monaten kamen die Jungen auf ihm zu und meinten zu ihm: „Pitor, wenn du unsere Fehler aufdecktest, dachten wir immer, dass du

gegen uns bist. Aber jetzt haben wir erkannt, dass deine Ehrlichkeit ein Beweis ist, dass du für uns bist und du nur das Beste für uns willst.“



Was für ein geniales Zeugnis, dass Pitor mit seiner hingebungsvollen Arbeit im Kinderdorf im Dinajpur ist. Vor einer Woche war er zu Besuch bei uns in Dhaka. Er erzählte Verena von so vielen Wundern, die er erlebt. Pitor ist ein begnadeter Beter und Prediger des Evangeliums und er hat den Wunsch Jesus immer ähnlicher zu werden. Bitte betet mit, dass Pitor ein Segen für seine Mitmenschen und die Jungen im Kinderdorf ist und dass er trotz mancher Herausforderungen in der Arbeit, fest an Jesus hält.

Abschied tut weh, aber Jesus ist mittendrin

Wir haben uns sehr gut in Dhaka eingelebt. Die zwei großen Kids gehen in die Schule. Unsere kleine Elisabeth wird im August mit dem englischen Kindergarten beginnen. Wir haben tolle, wirklich tolle Freunde in der internationalen Gemeinde gefunden. Gott hat uns in den letzten eineinhalb Jahren zwei wunderbare Familien zur Seite gestellt. Für mich Verena sind es die ersten tiefen Freundschaften, die ich in Bangladesch habe. Unsere Kids sind alle im selben Alter wie ihre Kinder. Sie sind ein großer Segen für uns. Bei der einen amerikanischen Familie wussten wir immer, dass ihre Zeit im Juni, nach zwei Jahren in Bangladesch, zu Ende geht. So sind wir traurig. Aber es war eine geschenkte Freundschaft auf Zeit.

Und vor zwei Monaten offenbart uns unerwartet die zweite amerikanische Familie, dass sie ihren Missionsdienst in Bangladesch im Juni beenden werden. Der Schmerz war sehr groß. Mir, Verena, riss es gefühlt in diesem Moment

den Boden unter den Füßen weg. Ich musste viel weinen. Denn ich habe es einfach nicht erwartet, dass die zwei besten Freundinnen in Bangladesch zur selben Zeit das Land verlassen. Immer wenn ich daran dachte, kamen mir Tränen. Ich wollte fest drauf vertrauen, dass Gott uns wieder mit Freunden versorgen wird. Aber die Angst kam immer wieder hoch, dass wir allein in Dhaka zurückbleiben. Ohne Freunde.



Doch dann eine Woche nach dem Gespräch, waren wir in Khulna bei einem Teamtreffen und gemeinsam mit dem Kurzzeitteam Impact hatten wir einen Gebetsabend. An diesem Abend war eine Stille Zeit eingeplant, in der wir Gott unsere Sünden und Ängste bringen konnten. Als ich dasaß, fragte ich Gott, welche Angst oder Sorge bedrückt mich? Was gibt es, dass ich nicht in deine Hand legen kann?



Auf einmal fing ich an zu weinen, denn eine Stimme sagte mir: "Du bist nicht allein. Ich bin bei dir im Abschied und im Schmerz. Ich schenke dir neue Freunde. Ich verlasse dich nicht." Ich musste weinen, denn der innerliche Schmerz des Abschiednehmens von zwei wunderbaren Freundinnen durfte ich bei Jesus abgeben. Ich darf darauf vertrauen, dass Jesus uns als Familie mit neuen Freunden versorgt. Diese Gebetszeit hat den Schmerz in meinem Herz geheilt. Wenn ich an den Abschied denke, bin ich sehr traurig. Aber ich habe keine Angst mehr. Diese durfte ich bei Jesus abgeben. Er

kennt unsere Bedürfnisse und wir sind gespannt, welche neuen Freunde er uns zur Seite stellt. Betet ihr mit?

Wie geht es weiter...

Seit fünf Wochen ist Benedikt bereits im Reisedienst in Deutschland unterwegs. Für diese Zeit kam Verenas Mutter und eine Bekannte aus der Gemeinde zur Unterstützung im Alltag nach Bangladesch. Sie sind eine große Hilfe und unsere Kids genießen das Spielen, Buchlesen und Plaudern mit Oma und Renate sehr. Durch die tolle Ablenkung war der Schmerz, dass Papa für ganze fünf Wochen von uns getrennt ist, etwas weniger. Das letzte Schuljahr für William und Esther war sehr gut und seit Donnerstag haben die Ferien begonnen. Nun heißt es Packen, denn am 9. Juni ist unser Flug. Wir freuen uns schon sehr bald als Familie wiedervereint zu sein und viele von euch persönlich zu treffen.

Wir benötigen eure Unterstützung...



... im Gebet

Jeden Monat versenden wir Gebetsanliegen. Wenn Du in den Verteiler aufgenommen werden willst, schreib uns gerne zurück.



... durch Ermutigung

Wir freuen uns riesig über E-Mails oder Nachrichten über Soziale Medien, um auch an eurem Alltag teilhaben zu können. Auf unseren vergangenen Newsletter antworten uns viele Leser und ermutigten uns mit Bibelversen.



... durch Spenden

Danke, wenn ihr für unsere Arbeit oder für die Liebenzeller Mission in Bangladesch spendet.

Spendenkonto in Deutschland:
Liebenzeller Mission gGmbH
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66XXX

Verwendungszweck: Verena und Benedikt Tschauner

Spendenkonto in Österreich:
Raiffeisenbank Flachgau Nord eGen
IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999
SWIFT/BIC: RVSAAT2S030

Verwendungszweck: Verena und Benedikt Tschauner

Bitte schickt euren vollen Namen, Geburtsdatum und Postadresse an E-Mail:
mission@liebenzell.at

Danke für all eure Gebete für Bewahrung, Gesundheit und Freude im Dienst.

Ganz liebe Grüße schicken wir euch,

Verena & Benedikt
WILLIAM, ESTHER, ELISABETH